Neue Westfälische vom 25. 04. 1989

Bunbury: Die Laien spielten wie »Profis«

Minden (mst). Am Freitagabend war es wieder einmal soweit: Premiere für Oscar Wildes Komödie »Bunbury« in einer Aufführung der Laienschauspielgruppe »Westfälische Mausefalle«. Fast ein Jahr lange, harte, wöchentliche Probenarbeit lagen hinter den neun aktiven Schauspielern sowie dem siebenköpfigen Organisationsteam, und es sollte sich gelohnt haben. 200 begeisterte Zuschauer im total ausverkauften Gemeindehaus Todtenhausen kamen vollends auf ihre Kosten. Es stimmte einfach alles. Angefangen bei der Musik über die Technik bis zu den freundlichen Begrüßungsworten der Spielleitung.

Wildes Dreiakter »Bunbury« spielt Ende des 19. Jahrhunderts in London bzw. einem Landgut in der Nähe. Er ist einer seiner höchst erfolgreichen Gesellschaftslustspiele und lebt von geschliffenem Dialog und geistreichem Witz. Die Handlung mit ihren tollen, geradezu unwahrscheinlichen Verwirrungen und Verwicklungen, die das Publikum stets bei Laune hielten, da die Lachmuskeln einfach nicht zur Ruhe kamen, wiederzuerzählen, ist nahezu unmöglich. Die beiden erst 15jährigen Hauptdarsteller Kai Stahlhut alias Algernon Moncrieff, stets »Algie« oder Ernst genannt, und Leif Hendrik Lange als John Worthing, bekannt jedoch unter den Namen Jack, »Ergie« oder ebenfalls Ernst, spielten ihre Rolle so fabelhaft, daß man sie von Profis kaum zu unterscheiden vermochte. Das Namenverwirrspiel war übrigens ein wesentliches Kennzeichen der Komödie.

Zu den beiden britischen Liebhabern Algie und Ergie gehörten natürlich zwei überaus hübsche Ladies – Gwendoline Fairfax (Tanja Schwier) und Cecily Cardew (Mareike Hundt), die ihren männlichen Kollegen in der schauspielerischen Leistung keineswegs nachstanden. Doch den Haken an der Sache personifizierte Gwendolines Mutter, Lady Bracknell (Diana Klöpper), die, selbstsicher auftretend, die möglichen Freier ihrer Tochter nach Geld abklopfte. Ein besonderes Kompliment geht an die Auswahl der Kostüme, die den typischen englischen Stil perfekt kopierten. Die Butler der Aristokratie, Lane – der Londoner – (Norbert Stahlhut) und Marriman (Markus Klöpper), vom Landgut Woolton überzeugten so durch ihre Mimik und Gestik, daß sie – vor allem Marrimans rasend komische Auftritte im 2. Akt – von den Zuschauern häufig mit Sonderapplaus belohnt wurden. Die eingeschobenen Episoden des Dorfpfarrers, Dr. Chasuble (Alexander Heidenreich) wirkten überaus erheiternd. Gegen Ende lösten sich die Probleme wie von selbst, und dem Happy-End stand nichts mehr im Wege.

Für alle, die dieses wirklich sehenswerte Ensemble noch nicht erlebt haben, gibt es noch Gelegenheiten: Am 3. und 5. Mai im BÜZ, am 26. Mai im Kleinen Theater am Weingarten jeweils 20 Uhr und auf den Mindener Kulturtagen.

Manuel Stangorra